

Perspektiven : Visionen, Realitäten- gestern, heute und morgen : Fachtagung Handarbeit, Werken

Autor(en): **Irniger, Philipp**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun**

Band (Jahr): **52 (1992-1993)**

Heft 3: **Stellenteilung sprachliche Gleichberechtigung**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-357039>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fachtagung Handarbeit, Werken

Visionen, Realitäten – gestern, heute und morgen

wissen, wollen, machen, können

Wie trocken doch das Wort Fachtagung tönt, wenn man mit den Inhalten der Referate und Diskussionen der Tagung vergleicht. Kapazitäten aus ökologischen, ökonomischen und schulischen Bereichen stellten in ihren Impulsreferaten eine Fülle interessanter Denkanstösse.

Das Thema: Handarbeiten, Werken gestern, heute und morgen. Der Rhythmus von jeweils einem halbstündigen Referat, gefolgt von einer halbstündigen Pause (sprich angeregtes diskutieren über das soeben Gehörte) erwies sich als äusserst fruchtbar.

Die sogenannten Pausen sollten auch in unseren Kantonal-konferenzen etc. viel mehr Bedeutung erhalten. Eine Zusammenkunft ist schliesslich immer auch ein gesellschaftlicher Anlass, ein Ort des Informationsaustausches.

gestern

Initialpunkt der umfassend vorbereiteten Fachtagung 92 war die vor 13 Jahren organisierte Ausstellung zum Bereich Mensch – Technik – Unterricht. Die rund vierzigköpfige Fachgruppe zeigte exemplarisch, wieviel geballte Energie zusammenkommt, wenn eine Gruppe ein gemeinsames Ziel verfolgt.

heute

Nun stand während dreier Tage die Vernetzung von Schule, Wissenschaft und Wirtschaft zur Diskussion: Wohin führt uns die Technik? Wohin wollen wir? Was muss der Schüler morgen lernen, damit er auf übermorgen vorbereitet ist? Allgemeinere Grundsatzfragen, daraus abgeleitet aber auch fachspezifischere: Welche den Alltag bereichernden und lebenswichtigen Schlüsselfunktionen sollen im Fachbereich Handarbeiten/Werken geschult werden? Wie kann das Fach den schnellen Veränderungen in Gesellschaft und Technik gerecht werden. (Eine Frage, die die ganze Schule betrifft.) Und nicht zuletzt: Welche Fachbezeichnung umschreibt die Inhalte am besten?

morgen

Voller Energie und Tatendrang verliessen die rund 120 teilnehmenden Lehrer,-innen aus der ganzen Schweiz die Tagung. Viele Gedanken, gute und ungute Gefühle gegenüber der heutigen Form der Volksschule wurden konkreter, fassbarer.

Ein altes Sprichwort sagt: «Wer aufgehört hat, besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein». In dem Sinn hoffe ich, dass wir Lehrerinnen und Lehrer die Schule, auch unter den erschwerten Umständen wie Finanzknappheit etc. verbessern können, indem wir unseren Standort in der schnell wechselnden Umwelt ständig überdenken, überprüfen und entsprechend korrigieren.

Philipp Irrniger
Lüen

